

Erste Ausgabe des Blattes... Druck und Eigenthum des Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Dresdner Nachrichten. Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht und Fremdenliste.

Preis des Blattes... Druck und Eigenthum des Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden.

XXIII. Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Dresden, 1878.

Politik.

Dem Attentat auf den deutschen Kaiser folgt auf dem Fuße ein Attentat auf die deutsche Freiheit. Der 16. Mai verdient in dem Kalender der gebildeten Nationen als ein schwarzer Unglückstag angeführt zu werden.

Über sind die Königinmörder nicht auch aus anderen Schulen hervorgegangen? In der Schule der Religion wurden die Messer Clement's und Raballac's geschliffen; Clement war ein Monach, einer der Prominenten im Jacobinerloster zu Paris; Raballac ein Ultramontaner im vollen Sinne des Wortes; er hat Heinrich IV. ermordet, weil der König gegen den Papst Krieg führen wollte, das ist gegen Gott selbst.

wird, ist nach dem „Berl. Börsencourier“ das Ungeheuerlichste, was an Ausnahmefällen jemals geleistet worden ist. Das ist nicht mehr Deutschland, das Deutschland, welches wir Alle kennen und so warm lieben, in dem sich derartige Dinge vollziehen, das ist Rußland in Deutschland.

Angenehm haben die drei preussischen Minister Falk, Friedenthal und Hohrecht ihren Widerwillen gegen diese Vorlage fallen lassen. Wollten diese Herren öffentlich erklären, das sei nicht wahr, sie blieben Gegner der Vorlage, so wären sie keine Minute länger preussische Minister.

Mit der Verlogenheit, welche die russischen Darstellungen auszeichnet, behaupten die Petersburger Depeschen, die drohende Bewegung General Tolobens auf Konstantinopel sei wesentlich von sanitären Gründen bedingt. Die Fest's in Wahrheit damit? Während der Jar angeblich den ganzen Stefan-Vertrag preis- und den Engländern in allen Punkten nachgiebt, kühnert sich sein General am Bosporus den Ruf auf diese jarrische Sinnesänderung und bietet Alles auf, um die Durchführung dieses Vertrages bei der Pforte zu erzwingen.

Beste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“

Berlin, 20. Mai. Der Reichstag erlebte in unerheblicher Debatte mehrere zweite und dritte Lesungen von Gesetzentwürfen und wie bei der dritten Lesung des Gewerbegerichtsgesetzes § 8 an die Commission zurück. Minister Hofmann hatte denselben in der Fassung der zweiten Lesung für unannehmbar erklärt, weil der Regierung dadurch jeder Einfluß auf die Ernennung des Vorsitzenden eines Gewerbegerichtes entzogen werde.

Berlin, 20. Mai. Der „Nationalzeitung“ zufolge stimmte der Bundesrath dem Gesetzentwurf gegen die Ausdehnungen der Socialdemokraten unter Streichung des § 6 (siehe Tagesgeschichte) zu. Dagegen sagt die „Post“, ein definitiver Beschluß sei noch nicht möglich, weil mehrere Revidirungsarbeiten noch in Aussicht zu erwarten sind.

Wien, 20. Mai. Das Herrenhaus beendete heute die Generaldebatte über das Bankstatut und beschloß auf Antrag des Abg. Burg die Entloosung des Statutes als unbeanstandet anzuerkennen, worauf das Bankstatut definitiv in zweiter und dritter Lesung genehmigt wurde. Nur wurde die Dauer des Verordnungsverfahrens mit Ende 1888 bis mit Ende 1887 festgesetzt, womit der Finanzminister sich einverstanden erklärt hatte.

Petersburg, 20. Mai. Die „Agence russe“ bezeichnet die Nachricht der englischen Blätter von dem Ultimatum Rußlands an die Pforte wegen Klärung der Festungen als unbegründet und warnt vor absichtlich ausgetreuten alarmirenden Gerüchten. Besonders sehr, wo die Kabinetsverhandlungen zu einer praktischen Lösung herbeizuführen suchten, möchte man jeden Zwischenfall vermeiden, welcher diese Verhandlungen und Verhandlungsversuche gefährden könnte.

Stockholm, 20. Mai, Nachmittags. Der Reichstag genehmigte einstimmig betreffs der Neutralität die Kreditbewilligung von zwei Millionen Kronen. In der zweiten Kammer interpellirte Gebin wegen der Gerüchte über die Unterhandlung mit Deutschland betreffs der Einfahrt der englischen Flotte in die Ostsee.

Locales und Sächsisches.

Die königlichen Majestäten werden, wie man versichert, im Laufe dieser Woche auf einige Tage nach Schloß Reichenfeld bei Altenberg sich begeben. Die Verlegung des königlichen Hoflagers nach Pillnitz dürfte Ende der ersten Woche des Juni erfolgen, so daß die allerhöchsten Herrschaften zur Feier der silbernen Hochzeit von da nach Dresden kämen.

Dem Landtage ist ein Dekret über den beabsichtigten Verkauf des Hofwaidhaus-Grundstücks Nr. 2 und 3 in der Sophienstraße zugegangen. Die unangenehme Lage dieses Gebäudes inmitten der Stadt und umgeben von Backsteinen, welche das Trocknen und Bleichen der Wäsche in dem zugehörigen Garten gänzlich unthunlich machen, sowie die beantragte und für die jetzigen Bedürfnisse völlig ungenügenden Raumverhältnisse im Innern des Gebäudes lassen daselbst fernerehin ganz unangelegentlich für den fraglichen Zweck erscheinen und es ist deshalb die Verlegung der Hofwaidbank nach Pillnitz in's Auge gefaßt worden.

Die anhaltend hohe Temperatur der letzten Tage voriger Woche hatte die Atmosphäre so mit Electricität angefüllt, daß am vorgestrigen Sonntage endlich die heftigsten Entladungen mit starkem Regen und heftigen Winden erfolgte, ohne daß der Dresdner Stadtkreis mehr als einige Regentropfen und heftigen Südwestwind davon bekommen hätte, welche letzterer den in den Vorstädten massenhaft angesammelten Staub in steter Bewegung hielt. Am stärksten traten die beschriebenen Gewitter am Mittwoch von 12-2 Uhr Mittags von der Gasse Schandau, Sebnitz in Böhmen, und vorwiegend am Lobendau, Gainsbach, Schlusena, Königswalde, Rumburg, Pillnitz und Georgs- und Waldau auf. Im letztgenannten Orte hat der Blitz wiederholt eingeschlagen und ein Hund in's Wasser geleitet. Während der Zeit ging häufig vom sogenannten Hochwalde ein wolkenbruchartiger, aber sehr andauernder Regen nieder, der namentlich Steinigt-Waldsdorf und Weidendorf berührte. Abend zwischen 7 und 8 Uhr entluden sich im Norden des mittleren Städtchens, und vorwiegend in Radeburg, Ortrand, Königsdorf etc., ebenfalls mehrere heftige Gewitter, die stellenweise von leichtem Hagel begleitet waren, der jedoch glücklicherweise nur geringen Schaden angerichtet hat. In Radeburg schlug der Blitz in das Schloßhaus, doch ohne zu zünden.

Auf dem Velpziger Bahnhof mußten am Sonntag wieder vier Personen-Extrazüge, aus dem böhmischen Bahnhofe sogar 16 derselben (auf der Rodendauer Linie 10, auf der Tharandter 6) abgelassen werden. Ueber die auf dem böhmischen Bahnhofe an solchen Tagen zu entfallende außerordentliche Thätigkeit und Umsicht mag die Mittheilung ein Bild geben, daß am Sonntag innerhalb 24 Stunden den sogenannten Bahnhofsbeamten 108 Züge und 163 Waggons durchzuführen, außerdem zwischen der Verastung und Gumnitzgrabenüberführung 351 Rangirbewegungen nach dem Innern des Bahnhofes vorgenommen worden sind.

Und er hat doch wieder Recht, Prof. Reuleaux, der bekannte Ueberder der Bräse von „Billig und leicht“. Nur hätte er seine letzten gemeldete Willkür gegen das Papier der Ständeämter präcisieren sollen, denn nicht Alleiner, die Ständeämter Deutschlands, sondern speciell die Berliner sind, wie es scheint, gemeint und getroffen worden. Die Berliner Ständebeamten haben in einer Sitzung verhandelt über die Idee, nach welcher das Papier in den Ständebüchern von so schlechter Qualität sein sollte, daß dieselben schon nach einer verhältnismäßig kurzen Zeit dem natürlichen Zerfallsproceß zum Opfer fallen würden. Der Magistrat hätte die Ständebeamten aufgefordert, sich hiezu ausdrücklich zu äußern, und nur man einstimmig der Meinung, daß das Papier in den seitigen Registern Berlin in der That absolut ungeeignet für den wichtigsten Zweck derselben und in der That von einer Qualität sei, welche die schlimmsten Befürchtungen gerechtfertigt erscheinen lassen.

Der gestrige Schlachtviehmarkt, auf welchem 392 Rinder, 672 Schweine, 1075 Hammel und 191 Kalber ausgetrieben waren, zeigte einen fast noch schmerzenderen Gedränge, als der vor acht Tagen. Der baupolizeiliche Grund hierfür möchte wohl in der anhaltend warmen Witterung zu suchen sein, während welcher sich der Fleischkonsum regelmäßig zu vermindern pflegt. Ganz besonders klar auch wußte sich der Handel mit guten Rindern ab, welche pro Ctr. Schlachtgewicht mit 63 R. langsam gekauft wurden. Ja, diese Primaware wurde im Preise noch weiter herunter gegangen sein, wenn sie die Händler nicht zu theuer in den Händen hätten. Es wird überhaupt das Kauf- und Verkaufsgeschäft mit wirklichem Primaware in Rindern für Händler und Fleischer in jüngster Zeit mehr und mehr gleich verdrängt. Die Händler müssen bei den Deponen immer noch sehr theuer einkaufen und haben eine Menge Exoten aller Art, während es den Fleischern Niemand Dank weiß, gleichviel ob sie einen jungen feinen Mastochsen, einen alten Wullen, oder eine ausgelebte Kuh im Bank- und Hausverkauf verpünden. Mittelware von Rindern kostete 57 und geringe Sorte 40 R. pro Centner Schlachtgewicht. Das Paar englischer Hammel zu 50 R. pro Rind wurde mit 66 und das Paar Landhammel mit 60 R. bezahlt, in der Aufzucht pro Stück für 20 R. abgerechnet wurden. Landhämme englischer Kreuzung galten wieder nur 48 und Schiefer 45 R. pro Centner Schlachtgewicht. Mecklenburger fehlten abermals und von Wachsen ward der Centner lebendes Gewicht bei 35 bis 45 Pfund Tara für 54 R. abgegeben. Rindfleisch kam zu nach Qualität aber 60 bis 100 R. pro Rind nicht hinauf. Am Donnerstag waren weder Rinder noch Hammel, hingegen 150 Schweine und 290 Kalber ausgetrieben. Dieser Kleinviehmarkt war von Rindern reichlich besucht, die das beschriebene Schlachtviehquantum zu Montagpreisen ziemlich rasch abnahmen.

Vom 25. Mai ab wird die Personen-Post von Rostock nach Wismar und die Privat-Postenpost von Rostock nach Siebenbrunn 11 Uhr Vorm., die Privat-Postenpost von Wismar nach Siebenbrunn 7 Uhr 15 Min. Vormittags abgefertigt.